



Göttweiger Erklärung zur EU-Donauraumstrategie

I. Vorbemerkung

Das Europa-Forum Wachau widmet sich seit mittlerweile 15 Jahren Fragen europäischer Politik. Bereits frühzeitig wurde die Notwendigkeit erkannt, ein Dialogforum zu schaffen, das Fragen aufgreift, die den europapolitischen Diskurs prägen. Durch die jährlichen Treffen in Göttweig ist es gelungen, die gesamte Region nicht nur auf europäischer, sondern auch auf internationaler Ebene zu präsentieren.

Gerade in Zeiten, in denen die Globalisierung vielfältige Möglichkeiten, aber auch neue Herausforderungen mit sich bringt, zeigt sich, dass der europapolitische Diskussionsbedarf keineswegs erschöpft ist und eine handlungsfähige und starke EU umso notwendiger wird. Hierbei muss der Blick über Europa hinaus gerichtet werden, denn es gilt, auf internationaler Ebene gestaltend mitzuwirken. Die Bürgerinnen und Bürger in Europa suchen Orientierungspunkte, Sicherheit und Vertrauen. Hier bietet gerade der regionale Bezug besondere Chancen. Regionen übernehmen eine zentrale Rolle als Ort der Orientierung, des sich Wiederfindens und als Motor der Integration. Von hier gehen wichtige Impulse aus, die den europäischen Integrationsprozess stärken, jedoch nicht von den Bürgerinnen und Bürgern abkoppeln.

II. Die EU-Strategie für den Donauraum

Der Donauraum ist als europäischer Großraum und als Bindeglied zwischen Nord, Süd, Ost und West zu verstehen und repräsentiert die Vielfalt Europas. Das Europa-Forum Wachau sieht die Entwicklung einer „EU-Strategie für den Donauraum“ als große Chance an, die zum Teil langjährigen Bemühungen verschiedenster Institutionen und Netzwerke sowie von Gemeinden, Städten, Regionen und Staaten für eine bessere Integration des Donauraums zusammenzuführen. Ziele der angestrebten EU-Donauraumstrategie müssen daher sein,

- allen Ländern, Regionen und Städten des Donauraums eine nachhaltige Entwicklung und ihren Bewohnerinnen und Bewohnern ein Leben mit fairen Chancen in angemessener persönlicher und gesellschaftlicher Sicherheit zu ermöglichen,
- den dafür notwendigen Einsatz von Ressourcen auf der bestgeeigneten räumlichen Ebene zu koordinieren,
- die Effektivität und die Effizienz des Einsatzes europäischer Mittel durch makro-regionale Kooperation und Koordination zu verbessern,
- der europäischen Integration innerhalb und außerhalb gegenwärtiger EU-Mitgliedsstaaten durch die neue Handlungsebene „Makroregion“ zusätzliche Impulse zu geben.

Für nationale und transnationale Projekte bilden die folgenden von der Europäischen Kommission dargelegten, in einem integrierten Ansatz zu behandelnden Strategiefelder

- Konnektivität: Erschließungsqualität/ Verbindungsfähigkeit in den Bereichen Transport/ Verkehr, Energie und Informationstechnologie,
- Umwelt mit den Stichworten Wasserqualität, Biodiversität, Risikovorsorge und –management,
- „Sozio-ökonomische Entwicklung“

wichtige Themenschwerpunkte für die EU-Donauraumstrategie. Darüber hinaus erscheint es notwendig, zwei weitere Felder aufzunehmen, um einen umfassenden Strategieansatz zu verwirklichen:

- Wohlstand und Sicherheit für alle Bürgerinnen und Bürger
- Kooperation der Gemeinden, Städte und Regionen für Innovation und verbesserte europäische Governance.

III. Der Göttweiger 10 Punkte-Plan für eine nachhaltige und kohärente makroregionale Strategie

Das Europa-Forum Wachau sieht die Unterschiedlichkeit der Donauraumregion und versteht dies gleichzeitig als Chance. In der Vielfalt von kulturellen, sprachlichen und strukturellen Besonderheiten liegen das Potential und die Attraktivität der Region. Eine nachhaltige und kohärente makroregionale Strategie soll sowohl als Binnenstrategie für die EU und ihre Mitglieder als auch für die Kandidatenländer und Nichtmitgliedstaaten dienen.

Das Europa-Forum Wachau schlägt in seiner Göttweiger Erklärung folgende 10 Punkte als Kernelemente der Strategie vor:

- 1) Stärken wie auch Schwächen der Region und der regionalen Zusammenarbeit sollen in einem regelmäßigen Monitoringprozess erfasst werden. Nur durch einen kontinuierlichen *Lessons learned*-Prozess ist es möglich, das volle Potential der Region zu erschließen und zu nutzen.
- 2) Zur Verwirklichung der makroregionalen Strategie wird auf die Bedeutung des Subsidiaritätsprinzips als zentrales Element der europäischen Integration hingewiesen. Häufig sind Entscheidungen nicht auf der europäischen, sondern der regionalen Ebene zu treffen, um den Bedürfnissen von Makroregionen gerecht zu werden.
- 3) Regionen bieten die Möglichkeit, Gegensätze zu überwinden und gemeinsame Lösungen für die Herausforderungen, mit denen sich die Bürgerinnen und Bürger konfrontiert sehen, zu finden. Aus der Erkenntnis gemeinsamer Kultur und Traditionen kann ein kooperatives und stabiles Miteinander entstehen.
- 4) Die Förderung der kulturellen Vielfalt und damit verbunden die Stärkung des Tourismus ermöglichen es, die Attraktivität der Region aufzuzeigen.
- 5) Wirtschaftliche Zusammenarbeit und sektorübergreifende Projekte bilden ein wichtiges Fundament für die Makroregion. Dazu soll der Donauraum als Wissens-, Innovations- und Informationsraum gefördert werden, wo die zahlreichen best practice-Erfahrungen der beteiligten Akteure genutzt werden können.

- 6) Eine effiziente und nachhaltige makroregionale Strategie muss von den Menschen in der Region getragen werden. Die Zivilgesellschaft und ihre zahlreichen Initiativen sind zu fördern, da sie am Puls regionaler Befindlichkeiten liegen.
- 7) Im Sinne einer von den Menschen in der Region getragenen Entwicklung können die unterschiedlichsten transnationale Tendenzen (demographischer Wandel, Migration) erfasst und bewältigt werden.
- 8) Durch den nachhaltigen und ökologisch verträglichen Ausbau und die nachhaltige und ökologische Vernetzung von Infrastrukturen im Sinne einer Förderung der regionalen Mobilität können Menschen und Ideen in einem stetigen Kommunikationsprozess zusammengeführt werden. Daher ist die Förderung umweltpolitischer Projekte im Donaoraum von elementarer Wichtigkeit.
- 9) Sicherheit muss auch in der Region einem umfassenden Verständnis folgen. Durch den weiteren Ausbau der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Sicherheitsbereich, etwa durch gemeinsame Krisenmanagement- und Katastrophenschutzübungen kann ein zusätzlicher Stabilitätsfaktor geschaffen werden.
- 10) Die Förderung der Makroregion dient nicht nur dazu, den Donaoraum insgesamt weiterzuentwickeln und zu stärken. Vielmehr ist eine kohärente und nachhaltige makroregionale Strategie gleichsam auch Impulsgeber für die erfolgreiche Fortführung des europäischen Integrationsprozesses.

Göttweig, 27. Juni 2010



Göttweig Declaration on the EU Strategy for the Danube Region

I. Preliminary Remarks

The European Forum Wachau has been dealing with European policy for fifteen years. It was realised at an early stage that it was necessary to create a forum of dialogue which raises questions characteristic of European policy discourse. The annual meetings at Göttweig have made it possible to present the entire region, not only at a European level, but also internationally.

At a time when globalisation engenders manifold opportunities, but also new challenges, it becomes clear that the demand for European policy discussion has by no means been exhausted, and that a strong EU which is capable of action is becoming ever more necessary. In this process we have to look beyond Europe, for it is imperative to participate and co-shape developments also at an international level. European citizens are seeking orientation, security and confidence. In this context the regional reference seems to offer particular opportunities. Regions are assuming a key role as a place of orientation, as a place where we can find ourselves again, and as a driving force in the processes of integration. Important incentives emanate from this very point and strengthen European integration without disconnecting it from the citizens.

II. The EU Strategy for the Danube Region

The Danube region is to be understood as a greater European area and as a link between north and south, east and west, representing Europe's diversity. The European Forum Wachau regards the development of an *EU Strategy for the Danube Region* as a great opportunity which brings together many years of efforts of diverse institutions and networks, local communities, cities, regions and states, for a better integration of the Danube region. The aims of the EU Strategy for the Danube Region shall therefore consist of the following:

- making it possible for all countries, regions, cities and towns of the Danube region to undergo sustainable development, and for all inhabitants to lead a life with fair opportunities in reasonable personal and social security;
- co-ordinating the use of resources required for achieving this goal at the most appropriate spatial level;
- improving the effectiveness and efficiency of European funds used through macro-regional co-operation and co-ordination;
- through the introduction of the new *macro-regional* level of action, providing additional incentives for European integration within the current EU member states as well as beyond.

For national and trans-national projects, the following fields of strategy are established by the European Commission:

- connectivity: development quality and connectivity in such areas as transport and communications, energy and information technology;
- the environment, including water quality, biodiversity, protection against risk and risk management;
- socio-economic development.

Treated in an integrated approach, they will constitute important priority themes for the EU Strategy for the Danube Region. In addition, it seems necessary to include two more fields in order to be able to realise a comprehensive strategy approach:

- prosperity and security for all citizens
- co-operation between local communities, towns and cities as well as regions, in order to engender innovation and improved European governance.

III. The Göttweig 10-Point-Plan for a Sustainable and Coherent Macro-Regional Strategy

The European Forum Wachau perceives the differences within the Danube region as opportunities. The diversity of specific cultural, linguistic, and structural characteristics constitute the potential as well as the attractiveness of the region. A sustainable and coherent macro-regional strategy shall serve both as an internal strategy for the EU and its member states, and as a strategy for candidate countries and non-member states.

In its Göttweig Declaration the European Forum Wachau proposes the following ten points as the strategy's core elements:

- 1) The strengths and the weaknesses of the region and regional co-operation shall be subject to regular monitoring. Only through an ongoing *lessons-learned* process will it be possible to develop and leverage the full potential of the region.
- 2) For the realisation of the macro-regional strategy special attention shall be drawn to the importance of the principle of subsidiarity as a core element in the processes of European integration. Frequently, decisions have to be taken at the regional level, rather than the European level, if the needs of macro-regions are to be satisfied.
- 3) Regions offer the opportunity of overcoming differences and finding common solutions to the challenges faced by citizens. The knowledge of a common culture and common traditions may give rise to a co-operative and stable life together.
- 4) The promotion of cultural diversity and the related strengthening of tourism make it possible to demonstrate how attractive the region is.

- 5) Economic co-operation and cross-sector projects form an important foundation for the macro-region. In addition, the Danube region shall be promoted as a space of knowledge, innovation and information in which the numerous best practice experiences of the actors involved can be drawn upon.
- 6) An efficient and sustainable macro-regional strategy must be supported by the people of the region. Civil society and its numerous projects shall be promoted, as these are able to indicate what the needs of the region are.
- 7) In the course of developments supported by the people of a region, disparate trans-national trends - such as demographic change and migration - can be understood and managed.
- 8) In a continuous process of communication, people and their ideas can be brought together as a result of sustainable and ecologically friendly development as well as infrastructure networking in support of regional mobility. Therefore, the promotion of environmental projects in the Danube region is of fundamental importance.
- 9) Regional security has to follow a comprehensive approach. Further enhancing cross-border cooperation in the security field inter alia through joint crisis management and disaster management exercises will create additional stability in the region.
- 10) The promotion of the macro-region shall not only serve to further develop and strengthen the Danube region. In fact, a coherent and sustainable macro-regional strategy acts as a provider of incentives for the successful continuation of the processes of European integration.

Göttweig, 27 June 2010

DIPL.-ING. JOSEF PRÖLL
Vizekanzler und Bundesminister für Finanzen
Vice-Chancellor and Federal Minister of Finance

DR. MICHAEL SPINDELEGGER
Bundesminister für europäische und internationale Angelegenheiten
Federal Minister for European and International Affairs

DR. ERWIN PRÖLL
Landeshauptmann von Niederösterreich
Governor of Lower Austria